



Ende März wurde in Paris ein Ermittlungsverfahren wegen „Beihilfe zur Folter“ eingeleitet, nachdem zwei Briten eine Klage gegen den emiratischen Interpol-Präsidenten Ahmed Nasser Al-Raisi eingereicht hatten.

Die Nationale Antiterrorismus-Staatsanwaltschaft (Pnat) bestätigte am Mittwoch, 11. Mai, dass sie einen Pariser Untersuchungsrichter mit Ermittlungen gegen den emiratischen Interpol-Präsidenten Ahmed Nasser Al-Raisi wegen „Beihilfe zur Folter“ beauftragt hat, nachdem zwei Personen Anzeige erstattet hatten.

In der Klage wird von „Folter“ und „willkürlichen Festnahmen“ in den Jahren 2018 und 2019 gesprochen, an denen Ahmed Nasser al-Raisi in seiner Eigenschaft als hochrangiger Polizeibeamter der Vereinigten Arabischen Emirate beteiligt gewesen sein soll.

„Zu falschen Geständnissen gezwungen“

In einer Erklärung gaben die beiden Briten an, dass sie am Mittwoch entsprechende Beweise für die Folter, derer sie Ahmed Nasser al-Raisi beschuldigen, bei einer Anhörung vor dem Untersuchungsrichter der Abteilung für Verbrechen gegen die Menschlichkeit des Pariser Gerichtshofs vorlegen werden.

Der erste Kläger, Matthew Hedges, ist Doktorand an der Universität Durham in England. Bei einer Pressekonferenz in Lyon im Oktober hatte er von Spionagevorwürfen berichtet, denen er während einer Studienreise in die Vereinigten Arabischen Emirate ausgesetzt gewesen war, wo er nach eigenen Angaben zwischen Mai und November 2018 festgehalten und gefoltert sowie „zu falschen Geständnissen gezwungen“ worden war. Er war im November 2018 zu lebenslanger Haft verurteilt und weniger als eine Woche später auf internationalen Druck hin begnadigt worden.

Auf derselben Pressekonferenz hatte Ali Issa Ahmad, ein Sicherheitsbeamter aus Wolverhampton in Mittelengland, seinerseits berichtet, dass er während eines einmonatigen Haftaufenthalts zwischen Januar und Februar 2019 im Emirat Sharjah mehrfach geschlagen und sogar mit einem Messer gestochen worden war. Ahmad hatte angegeben, dass ihm vorgeworfen worden war, bei einem Spiel des Asien-Cups die Fußballmannschaft des Emirats Katar zu demonstrativ mit einem T-Shirt unterstützt zu haben, auf dem die Flagge des Landes, das ein Rivale der Emirate ist, abgebildet war.

Der Vorsitz von Interpol ist in erster Linie ein Ehrenamt. Ahmed Nasser al-Raisi wurde im November 2021 von den Mitgliedstaaten zum Präsidenten der internationalen kriminalpolizeilichen Organisation gewählt worden, sehr zum Missfallen von Menschenrechtsverteidigern und Politikern.



Frankreich: Ermittlungen gegen Interpol-Präsident wegen „Beihilfe zur Folter“

Die Pnat leitete darüber hinaus eine Voruntersuchung gegen Generalmajor Al-Raisi ein, nachdem die NGO Gulf Centre for Human Rights (GCHR) eine Klage wegen „Folter“ und „barbarischer Handlungen“ zum Nachteil von Ahmed Mansoor, einem der führenden Menschenrechtsverteidiger in den Vereinigten Arabischen Emiraten, eingereicht hatte.